perpetuum mobile

Mich interessiert die Frage, was Erinnerung ist, was ihre Funktion ist und wie sie visuell dargestellt werden kann. Ich frage mich, welche Maßnahmen ergriffen werden können, welche Objekte zusammengestellt werden können, welche Reisen im Dienst der Erinnerung unternommen werden können und wie die Zeit an sich Gedenkstätte und Erinnerung sein kann.

Basierend auf meinen eigenen Erfahrungen mit plötzlichen Verlusten, wähle ich abgelegenen Orte im Freien, wie in Island und Connemara, Irland und erstelle Videos von meinen Performances in scheinbar sinnlosen, absurden Aufgaben; wie das streicheln von verfaulten Pflanzen in einem Torfmoor, das Meer mit Reagenzgläsern und Eimern vermessen und den Boden mit Schnurstücken ausmessen. Dies sind die materiellen Spuren der Trauer. Ich untersuche auch die metaphorische Konstruktion des Gedächtnisses durch Reisen und seine textlichen und visuellen Erzählungen, wie sie von Proust, Walter Benjamin und anderen ausgedrückt werden. Dies inspiriert mich zu meiner direkten, performativen Auseinandersetzung für die langen Reisen, die ich in Zentralasien, im Kaukasus und im Nahen Osten unternommen habe.

perpetuum mobile ist eine eindringliche Drei-Bildschirm-Videoinstallation, die meine Live-Performances in den alten Zedernwäldern in Libanon, auf dem Ustyurt-Plateau und den Aralsee Regionen in Usbekistan zeigt. Diese, zusammen mit meinen Performances unter Wasser und anderen Bildern formen eine komplexe Montage, die durch ihre fragmentierte, aber ineinander verwobene repetitive Struktur einen poetischen, metaphorischen Ansatz für eine Meditation über Gedächtnis und Gedenkstätte zum Ausdruck bringt.

Die Arbeit ist hauptsächlich von Simon Critchleys Memory Theatre inspiriert. Critchley bewundert Hegels Einsichten zur Erinnerung. Im Gegensatz zu einer langweiligen Rezitation der Vergangenheit ist es ein dynamischer Prozess, der dem Transport oder einer endlosen Bewegung ähnelt. "Ein Rad, das sich dreht, kehrt zurück und dreht sich wieder ... Hegels Gedächtnistheater ist somit" eine Art perpetuum mobile, eine permanente Wiederherstellungs- und Wiederholungsschleife."[1]

Die Wiederholung ruft auch die unaufhörliche Reise und Sehnsucht hervor, die von einigen Psychologen als im Trauerprozess immanent angesehen wird. So entsprechen die sensomotorischen, haptischen Elemente meiner Performances Metaphern für das Finden und Abbilden; buchstäblich den Boden und den Weg durch die Dunkelheit, die Wildnis und die Verwirrung des Verlustes zu fühlen.

Immanent für diese Aufgaben und Reisen sind eine wesentliche Unvollständigkeit, die selbst als Art der Erfüllung verstanden werden kann. Dies ergibt sich aus meinem Interesse an Friederich Schlegels Konzept des philosophischen Fragments: als eine dynamische, schöpferische Praxis der Fragmentierung um seiner selbst willen, in der die Gesamtheit gleichzeitig sowohl endlich als auch plural ist. Das Gedächtnis ist also eine Gesamtheit, die endlos Neues aus sich erschafft und Fragen nach der Beziehung zwischen dem Endlichen und Unendlichen, der Einheit und dem Chaos aufwirft.

[1] Simon Critchley, Memory Theatre: (Fitzcarraldo Editions, London, England 2014) p.74.

'Personal Structures', European Cultural Centre, Palazzo Bembo, Riva del Carbon 4793, 30124 Venice. Italy
11.05.19 - 24.11.19
www.helenkirwan.com